

Überblick über die bisherigen Untersuchungen zur Stratigraphie der helvetischen Oberkreide

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **37 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Überblick über die bisherigen Untersuchungen zur Stratigraphie der helvetischen Oberkreide.

Die bisher angewandte Gliederung der helvetischen Oberkreide in den Schweizeralpen gründete sich in erster Linie auf die Arbeiten von ARN. HEIM (Lit. 45 und 50). Als wichtigste weitere Beiträge aus neuerer Zeit sind die Publikationen von GANZ (Lit. 42), OCHSNER (Lit. 90), FICHTER (Lit. 35), SCHAUB (Lit. 113), ZIMMERMANN (Lit. 137) und RIEDEL (Lit. 108a) zu nennen. Mit Ausnahme von SCHAUB und ZIMMERMANN stützen sich diese Autoren bei ihrer Gliederung auf die Makrofauna, während die Mikrofauna, weil ihre stratigraphische Bedeutung z. T. noch nicht bekannt war, ganz oder teilweise vernachlässigt wurde.

Die verschiedenen bisherigen Auffassungen der Gliederung und Alterskorrelation der helvetischen Oberkreide wurde in der nachstehenden Tabelle 3 zusammengefasst und zugleich mit den Resultaten der vorliegenden Untersuchungen verglichen.

V. Stratigraphische Problemstellung.

Meine Aufgabe sah ich erstens einmal darin, als Fortsetzung der minutiösen Darstellung der mittleren Kreide der NE-Schweiz durch GANZ (Lit. 42) eine ähnliche detaillierte Betrachtung und stratigraphische Einteilung auch für die helvetische Oberkreide zu geben. Dabei bestand von Anfang an die Absicht, diese Untersuchungen auch weiter gegen W auszudehnen, als dies in der Monographie von GANZ der Fall ist. Hierzu war in erster Linie eine möglichst grosse Anzahl von stratigraphischen Detailprofilen aufzunehmen.

Neben dieser Sammlung von Material zu einer solchen detaillierten Darstellung der Oberkreideprofile in den verschiedenen Regionen der helvetischen Schweizeralpen war die Aufmerksamkeit auch auf die Abklärung einiger noch ungelöster stratigraphischer Probleme gerichtet, welche sich aus den bereits vorhandenen Untersuchungen ergeben. Es war besonders zu überprüfen, inwiefern diese durch Anwendung der oben zusammengefassten Ergebnisse der Globotruncanenstratigraphie gelöst werden könnten. Über die stratigraphische Aufeinanderfolge, Altersgliederung und Abgrenzung der Schichtglieder der helvetischen Oberkreide bestanden bisher die folgenden generellen Auffassungen:

1. Altersgliederung der helvetischen Oberkreide.

Die bisherige Auffassung fand ihre Stütze in selten anzutreffenden Makrofossilien, welche für den Seewerkalk nach ARN. HEIM (Lit. 45) auf Cenoman-Turon, für die Amdenerschichten nach ARN. HEIM und BÖHM (Lit. 13) auf Santon-Coniac, für die Wangschichten, zusammen mit den Mikrofossilien nach ZIMMERMANN (Lit. 137), auf Campan-Maestricht weisen. Es geht aber aus folgender tabellarischen Zusammenstellung hervor (Tabelle 3, Seite 242/243), dass die Ansichten der Autoren hinsichtlich der genauen Korrelation mit der gebräuchlichen zeitlichen Stufengliederung der Oberkreide noch in weitem Masse schwanken.